

[Querdenker](#)[Ukraine-Krieg](#)[Corona](#)[Computer](#)[Wladimir Putin](#)[Donald Trump](#)[Alle Themen](#)

## Selbsthilfegruppe für Angehörige von Querdenkern

# „Mein Mann hat direkt Angst vor mir, weil ich geimpft bin“

**swp+** Sie haben die Gefahr von Corona bestritten. Soll man mit diesen Menschen brechen oder bleiben? In München hat sich eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von „Querdenkern“ gegründet. Um das Virus geht es längst nur noch am Rande.

Reportage 03. August 2025 um 05:45 Uhr • München



Ein Artikel von Patrick Guyton



Die Impfung gegen Corona sei äußerst gefährlich, fürchteten viele „Querdenker“ und machten

Stimmung dagegen.

© Foto: Boris Roessler/dpa STATISTISCH

## Zusammenfassung Neu ▼

Jakobe Schmidt erinnert sich zurück an den Februar 2020, den März, den April. Die Corona-Pandemie ist ausgebrochen, der erste Lockdown tritt in Kraft. Und ihr Mann sitzt vor dem Computer, schaut sich auf Youtube Videos an, versinkt in einer Parallelwelt. Er behauptet, dass die Bilder mit den Särgen, in denen die ganzen Corona-Opfer liegen, [etwa aus dem italienischen Bergamo](#), gefälscht seien. Dass es die vielen Toten auf den deutschen Intensivstationen nicht gebe. Später sagt er, Microsoft-Gründer Bill Gates wolle den Menschen per Impfung Chips in den Körper implantieren.

„Noch heute denke ich: Es kann nicht wahr sein. Es war aber wahr“, erzählt Jakobe Schmidt, Anfang 60. „Das war so verrückt zu Hause. Mir war sehr schnell klar, dass es kracht, und es hat richtig gekracht.“ Wie alle Personen in diesem Text möchte auch sie ihren richtigen Namen lieber nicht in der Zeitung lesen, weshalb alle Namen geändert wurden. Es folgte der „große Krieg“, wie sie lebhaft berichtet. Denn sie war durchaus der Meinung, dass die Pandemie eine ernste Bedrohung darstellt.

Bundestag für Enquête-Kommission

**swp+ Steinmeier: Corona-Aufarbeitung ist „riesige Chance für unsere Demokratie“**

Berlin

In München sitzen an diesem Abend Jakobe Schmidt, zwei weitere Frauen und ein Mann in einem Raum am Tisch. Schmidt hat diese Selbsthilfegruppe gegründet, weil es für Menschen wie sie noch keine gab: „Angehörige von Menschen aus den Bereichen Coronaleugner\*innen / Coronaverharmloser\*innen / Verschwörungsüberzeugte“.

## Die kruden Denkmuster setzen sich fort

Corona – ist das nicht längst vorbei? Für viele schon. Doch die Haltung zu dem

Virus und der politische Umgang damit haben Paare sich erbittert streiten lassen, ja, haben auch zu Trennungen geführt. Haben Kinder dazu gebracht, mit ihren verschwörungsgläubigen Eltern zu brechen. Haben Freundschaften zerstört. Die Pandemie ist im April 2023 für beendet erklärt worden. Doch die kruden Denkmuster setzen sich fort, suchen sich andere Themen und Kanäle, das zeigt sich auch in der Betroffenen-Gruppe. Sei es die Unterstützung von Russlands Präsident Putin im Ukraine-Krieg oder die Bewunderung von US-Präsident Donald Trump.

Jeder der vier Anwesenden heute Abend hat seine ganz eigene Geschichte, doch vieles gleicht sich. Bei allen hat die Haltung zu Corona die Beziehung zum Partner oder zur Partnerin ziemlich auf den Kopf gestellt. Thomas Lehnert, um die 50, erzählt, dass für seine Ex-Frau Esoterik „von Anfang an ein Thema war“, schon in den 2000er-Jahren. Sie befasste sich mit Rudolf Steiner und der von ihm begründeten Anthroposophie. Thomas Lehnert spürte eine Entfremdung, ihm war das zu viel.

## **„Es war ein kolossaler Verrat an unseren früheren Idealen“**

Die Demos von „Fridays for Future“ brachten das Paar kurzzeitig wieder zusammen, es schritt in dieselbe Richtung. „Eine schöne Zeit“, erinnert er sich. „Dann kam Corona.“ Und seine Frau wandelte sich. „Sie sagte, dass wir nicht mehr in einer Demokratie leben.“ Sie schrieb eine E-Mail an Bekannte und Verwandte, in der sie das Infektionsschutzgesetz mit dem NS-Ermächtigungsgesetz gleichsetzte. Und sie fuhr im Sommer 2020 nach Berlin zur Demo gegen die Corona-Maßnahmen. „Das war für mich ein Bruch“, erinnert sich Thomas Lehnert.

Es war jene Demo am 29. August 2020 mit knapp 40.000 Teilnehmern, aus der heraus eine Gruppe von 400 Menschen versuchte, das Reichstagsgebäude zu stürmen. Zur Kundgebung aufgerufen hatten die „Querdenker“, doch maßgeblich mit dabei waren rechtsradikale Gruppen, Holocaustleugner und Reichsbürger. „Es war für mich ein kolossaler Verrat an unseren früheren Idealen“, sagt Thomas Lehnert. „Meine Frau marschierte mit Rechtsradikalen und Leugnern der Klimakrise.“

**swp+ Der Zaun, der Liebespaare trennte und Querdenker-Post: Corona-Absurditäten reif für Museum**

Stuttgart

Ähnlich erging es Barbara Hofmann, knapp 70. Auch für sie war es eine „rote Linie“, als ihr Partner, mit dem sie 20 Jahre lang zusammen war, sich zu einer der Demos aufmachte. Sie erzählt ihre Geschichte mit einer Sachlichkeit, in die auch immer wieder Traurigkeit tropft. Das Paar hat nie zusammengelebt, aber viel Zeit miteinander verbracht. „Wenn wir uns nicht gestritten haben, haben wir uns angeschwiegen. Das war eigentlich unerträglich, man kann auch gemeinsam sehr einsam sein.“

Sie musste für beide einkaufen, denn er weigerte sich, eine Maske zu tragen. „Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine hatte er dann ein neues Thema.“ Er schimpfte über Bundeskanzler Scholz, über die Waffenlieferungen und meinte, dass sich Russland nur verteidige. Schließlich holte er seine Sachen aus ihrer Wohnung und ging. 2023 schrieb sie ihm noch einen Brief, es kam keine Antwort. Was er jetzt macht, wie es ihm geht, welche Kontakte er noch hat – sie weiß es nicht. In Hofmanns Erzählung schwingt Wehmut mit. Vieles, sagt sie, sei ja auch schön gewesen, früher die Reisen in den Süden, nach Italien.

## **Freunde stachelten ihn an**

Zurzeit besteht die Selbsthilfegruppe aus elf Mitgliedern. Für manche ist ihre Beziehung abgeschlossen, ist eine Entscheidung gefallen. Andere befinden sich eher in einem Schwebezustand. „Ich weiß nicht, ob es uns gelingt, unsere Ehe aufrechtzuerhalten“, sagt Emma Birkmaier, eine Naturwissenschaftlerin. „Infiziert mit der Verschwörungsgeschichte“, so sagt sie es, wurde ihr Mann von einem befreundeten Paar. Sie stachelten ihn an. „Es ist skurril: Erst hat man viel Gemeinsames, und dann gibt es immer mehr Sachen, über die man nicht spricht.“ Weil die Situation sonst sofort eskaliere.

## Psychologie der Verschwörungsmythen

### swp+ Von Querdenkern zu Putin-Fans: Wie der Ukraine-Krieg die Szene verändert

Ulm

„Wir leben zusammen, aber eher wie in einer Wohngemeinschaft“, beschreibt Emma Birkmaier die gegenwärtige Lage. „Mein Mann hat direkt Angst vor mir.“ Denn sie ist dreifach geimpft, „und Geimpfte scheiden das Virus ja aus“. Das ist auch so eine Mär: Geimpfte würden das Virus übertragen. „Ich habe Mitleid mit ihm, denn er hat diese Angst ja wirklich.“ Ein Mal haben sie sich gegenseitig so laut angebrüllt, dass die besorgten Nachbarn klingelten.

Lautstarke Streits, in denen man sich unversöhnlich gegenübersteht. Alle in der Gruppe kennen das, alle nicken wissend.

Die Männer und Frauen hier befreit es, darüber zu sprechen, was ihnen widerfahren ist und widerfährt. Es wird auch gelacht, manchmal breitet sich so etwas wie schwarzer Humor aus. Wenn beispielsweise berichtet wird, dass Verschwörungsgläubige weiterhin verdünntes Chlordioxid trinken – sie glauben, es helfe gegen Malaria, Krebs und auch bei einer Corona-Infektion. Die Gruppengründerin Jakobe Schmidt sagt mit trockener Ironie: „Nach außen hin klingt das schon alles sehr traurig, was man von uns hier hört.“



Inzwischen haben sich viele „Querdenker“ neue Themen gesucht wie den Krieg in der Ukraine.

© Foto: Boris Roessler/dpa

Übereinstimmend berichten die Teilnehmer der Gruppe, dass ihre Partnerinnen und Partner keine stupiden, einfältigen Menschen seien. Sie werden zumeist als sensibel beschrieben, als nachdenklich, auch als Widerspruchsgeister. Alle sind tief im Internet in eine Scheinwelt eingetaucht. Und alle haben den Stars der Verschwörungsszene gehuldigt. Jakobe Schmidt zählt die Menschen auf, die in der Pandemie maßgeblich zu Polarisierung und Hetze beigetragen haben: Ken Jebsen, ehemaliger RBB-Journalist und später höchst aktiver „Querdenker“; [Bodo Schiffmann](#), ein Arzt und eine ganz große Nummer bei den Coronaleugnern; Sucharit Bhakdi, Mikrobiologe und Infektionsepidiologe, der alle Corona-Zahlen als übertrieben bewertete und Masken sowie Impfungen für sinnlos hielt. Die Runde in München kennt all diese Namen nur zu gut.

## Verschwörungsgläubige isolieren sich immer mehr

Und: Immer sind enge Freunde oder Freundinnen mit dabei, die die Partner weiter radikaliert haben. Von Menschen, die nicht verschwörungsgläubig sind, wenden sie sich hingegen ab. Es gibt kaum mehr gemeinsame Freundeskreise.

Thomas Lehnert, dessen Ex-Frau auf der Demonstration in Berlin gegen die Corona-Politik war, ist selbst am 27. Februar 2022 zu einer Demo gegangen – gegen Russlands Überfall auf die Ukraine. Seine Frau sagte: „Was willst du da? Dort wird doch nur Hass geschürt.“ Da habe er gemerkt, „wie wahnsinnig sie sich entfernt hat“.

Sie hatten denselben Gedanken: Das wird nichts mehr. Sie sprachen die Trennung aus, die Scheidung wurde eingereicht, der Aufenthalt der Kinder einvernehmlich geregelt. Sie haben nun, mit etwas Distanz, ein besseres Verhältnis zueinander.

### Shitstorms und Cancel Culture

 „Was darf man eigentlich noch sagen, Herr Lobin?“

Interview • Mannheim

Die Gruppengründerin Jakobe Schmidt und ihr Mann verharrten im „großen Krieg“.

„Es war die schlimmste Erkenntnis: Bei Corona konnten wir nicht an einem Strang ziehen.“ Sie zog aus zu einer Freundin, kehrte im Sommer 2020 zurück. Die Inzidenz war niedrig. „Wir haben sehr schöne Sachen gemacht.“ Doch es kam der Herbst, die Zahlen stiegen wieder. „Wir haben uns gestritten und vertragen, die ganze Zeit ging das so.“

Zum Impftermin begleitete er sie. „Seiner Ansicht nach war die Impfung sehr gefährlich, ich hätte sterben können.“ Da habe sie gemerkt, „wie ernst die Situation auch auf seiner Seite ist“. Er wollte sie retten, falls etwas passiert. Im November 2021 sagten sie aber beide: „Wir können nicht mehr.“ Er zog aus, „richtig aus“, wie Schmidt betont.

## „Will ich diesen Menschen wirklich verlieren?“

Genau da kam der Gedanke: „Will ich diesen Menschen, diesen Mann wirklich verlieren?“ Nein. Sie dachte über sich nach, hinterfragte sich. Dass auch sie hart geworden war, radikal. Dass sie am Morgen zuerst aufs Handy schaute und ihm gleich die Zahl der neuen Toten und die Inzidenz zurief. Dass sie nicht anders konnte, als ihm immer und heftig zu widersprechen.

Das sagte sie ihm. „Er war sehr überrascht.“ Kurz darauf meinte er zu ihr „an der Treppe, so im Vorbeigehen“, dass er sich wohl geirrt habe – bei Bhakdi, bei Schiffmann, bei Jebsen. Ein Rückzieher, wenn auch etwas kleinlaut. „Rechtzeitig zu Weihnachten 2021 ist er wieder eingezogen, richtig romantisch!“ Jakobe Schmidt lacht. Dass sie im Februar 2022 dennoch die Selbsthilfegruppe gründete und weiterhin leitet, findet er gut.



### Beziehungen

⌚ 2-wöchentlich

Liebe, Freundschaften, Familie – wie funktionieren Beziehungen? Wie kann ich sie in meinem Leben gut gestalten, ob mit meinem Partner, meinen Kindern oder meiner Kollegin? Unser Newsletter „Beziehungen“ bietet spannende Einsichten und Antworten.



Ich nehme die [AGB](#) und die [Datenschutzbestimmungen](#) zur Kenntnis und stimme der Verwendung meiner Daten zu.



Ich möchte künftig per E-Mail von der Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG (NPG) und den ihr angeschlossenen Tochterunternehmen\* über Medienangebote, Verlagsprodukte und Events informiert werden. Ich möchte auf mich zugeschnittene Informationen per Mail erhalten und willige ein, dass mein Öffnungs- und Klickverhalten analysiert und ein personenbezogenes Nutzungsprofil erstellt wird.